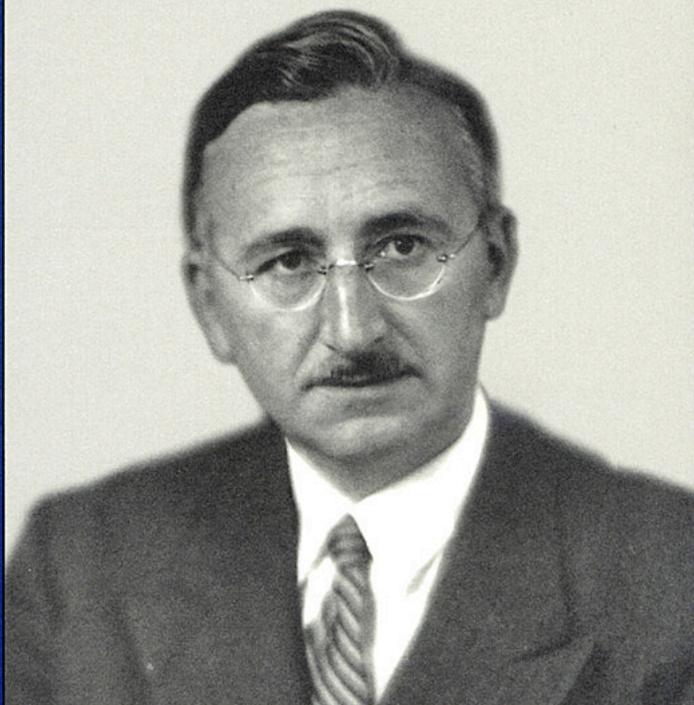


F.A.
HAYEK

*Wissenschaft
und Sozialismus*

*Aufsätze zur
Sozialismuskritik*



MOHR SIEBECK

Hayek
Gesammelte Schriften
in deutscher Sprache

A 7



Friedrich A. von Hayek

Gesammelte Schriften
in deutscher Sprache

herausgegeben von

Alfred Bosch, Manfred E. Streit,
Viktor Vanberg, Reinhold Veit

mit Unterstützung durch die
Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft
und das
Walter Eucken Institut

Abteilung A: Aufsätze
Band 7

Mohr Siebeck

Friedrich A. von Hayek

Wissenschaft und Sozialismus

Aufsätze zur Sozialismuskritik

Herausgegeben von Manfred E. Streit

Mohr Siebeck

Redaktion: Wendula Gräfin v. Klinckowstroem im Walter Eucken Institut

ISBN 3-16-148062-7 / eISBN 978-3-16-162260-1 unveränderte eBook-Ausgabe 2023

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2004 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen gesetzt, auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Josef Spinner in Ottersweier gebunden. Umschlagentwurf von Uli Gleis in Tübingen.

Inhalt

Abgekürzt zitierte Sammlungen	VII
-------------------------------------	-----

Die Wissensanmaßung des Sozialismus

1. Die Intellektuellen und der Sozialismus (1949)	3
2. Die Irrtümer des Konstruktivismus und die Grundlagen legitimer Kritik gesellschaftlicher Gebilde (1970)	16
3. Sozialismus und Wissenschaft (1976)	37
4. Wissenschaft und Sozialismus (1979)	52

Probleme sozialistischer Wirtschaftsrechnung

5. Sozialistische Wirtschaftsrechnung I: Natur und Geschichte des Problems (1935)	65
6. Sozialistische Wirtschaftsrechnung II: Der Stand der Diskussion (1935)	91
7. Sozialistische Wirtschaftsrechnung III: Wiedereinführung des Wettbewerbs (1940)	121

Die Gerechtigkeitsanmaßung des Sozialismus

8. Die politischen Folgen der Planwirtschaft (1938)	149
9. Der Mensch in der Planwirtschaft (1948)	153
10. Die neue Konfusion über »Planwirtschaft« (1976)	171
11. Die Illusion der sozialen Gerechtigkeit (1976)	186

12. Der Atavismus »sozialer Gerechtigkeit« (1976)	197
Bibliographisches Nachwort	209
Namenregister	212
Sachregister	214

Abgekürzt zitierte Sammlungen

- Hayek, *Schriften* A1 ff. bzw. B 1 ff., 2001 ff.
 Hayek, F.A. v., *Gesammelte Schriften in deutscher Sprache*, hrsg. von Alfred Bosch, Manfred E. Streit, Viktor Vanberg und Reinhold Veit, Tübingen: Mohr Siebeck 2001 ff.
- Hayek, *Works* I ff. 1988 ff.
 Hayek, F.A., *The Collected Works of F.A. Hayek*, hrsg. von W.W. Bartley III et al., Chicago und London: Routledge 1988 ff.
- Hayek, *Profits*, 1939
 Hayek, F. A., *Profits, Interest and Investment: and Other Essays on The Theory of Industrial Fluctuations*. London: Routledge & Sons 1939. – Wiederabdruck: London, New York: Routledge & Kegan Paul 1969, 1970; Clifton, NJ: Kelley, 1975.
- Hayek, *Individualism*, 1948
 Hayek, F. A., *Individualism and Economic Order*, Chicago: University of Chicago Press, 1948. – Gateway edition. Chicago: Henry Regnery 1972. – Midway reprint. Chicago und London 1980.
- Hayek, *Individualismus*, 1952
 Hayek, F.A., *Individualismus und wirtschaftliche Ordnung* [Originaltitel: *Individualism and Economic Order*], übersetzt von [Helene] Hayek, Erlenchbach-Zürich: E. Rentsch 1952. – 2., erw. Aufl., fotomechanischer Nachdruck der 1. Aufl. 1952, mit einem bibliographischen Anhang von Kurt R. Leube. Salzburg: Neugebauer 1976.
- Hayek, *Studies*, 1967
 Hayek, F.A., *Studies in Philosophy, Politics and Economics*, Chicago: University of Chicago Press 1967.
- Hayek, *Freiburger Studien*, 1969
 Hayek, F. A. v., *Freiburger Studien: Gesammelte Aufsätze*, Tübingen: Mohr Siebeck, 1969. (Wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsrechtliche Untersuchungen / Walter Eucken Institut, 5). – 2. Aufl., fotomechanischer Nachdruck der 1. Aufl. 1969. Tübingen: Mohr Siebeck 1994.

Hayek, *Drei Vorlesungen*, 1977

Hayek, F.A. v., *Drei Vorlesungen über Demokratie, Gerechtigkeit und Sozialismus*, Tübingen: Mohr Siebeck 1977 (Vorträge und Aufsätze / Walter Eucken Institut, 63).

Hayek, *New Studies*, 1978

Hayek, F.A., *New Studies in Philosophy, Politics, Economics and the History of Ideas*, Chicago: University of Chicago Press 1978.

Hayek, *Money*, 1984

Hayek, F.A., *Money, Capital and Fluctuations: Early Essays*, übersetzt und hrsg. von Roy McCloughry. London: Routledge & Kegan Paul 1984.

Hayek, *Works*, 1988ff.

Hayek, F. A., *The Collected Works of F. A. Hayek*, hrsg. von William W. Bartley III et al., Chicago und London: Routledge 1988ff.

Hayek, *Anmaßung*, 1996

Hayek, F. A. v., *Die Anmaßung von Wissen: Neue Freiburger Studien*, hrsg. von Wolfgang Kerber. Tübingen: Mohr Siebeck 1996. (Wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsrechtliche Untersuchungen / Walter Eucken Institut, 32).

Die Wissensanmaßung des Sozialismus

Die Intellektuellen und der Sozialismus*

Man glaubt bei uns so wenig an den Einfluß des Intellektuellen, als der Bauer an die Gegenwart der Luft denkt, wenn der Wind nicht geht.

Johann Heinrich Merck

I

Der Einfluß, den in demokratischen Ländern die Intellektuellen auf die Politik ausüben, wird meist als ganz geringfügig angesehen. Soweit wir an ihre direkte Einflußnahme auf die Entscheidung der politischen Tagesfragen denken, ist das auch sicher in weitem Maße richtig. Auf längere Sicht hinaus haben sie aber wahrscheinlich noch nie einen so großen Einfluß ausgeübt, als das heute gerade in jenen Ländern der Fall ist. Diesen langfristigen Einfluß haben sie auf dem Umweg über die Bildung der öffentlichen Meinung.

Angesichts der ganzen Entwicklung während der letzten Generationen ist es eigentlich überraschend, daß dieser entscheidende Einfluß der berufsmäßigen Ideenvermittler noch nicht allgemeiner verstanden wird. Bietet doch die politische Geschichte der westlichen Welt während des letzten Jahrhunderts dafür die schönste Illustration. Die Bewegung, welche die größte Rolle in dieser Geschichte gespielt hat, der Sozialismus, war kaum je ursprünglich eine Bewegung der Arbeiterklasse. Er ist keineswegs der selbstverständliche Weg zur Abhilfe offensichtlicher Übelstände, auf den jene Klasse durch ihre Interessen notwendig geführt wurde. Er ist vielmehr eine theoretische Konstruktion, die von spekulativen Denkern geschaffen wurde und die aus einer Entwicklung des abstrakten Denkens hervorging, mit der lange Zeit nur die Intellektuellen vertraut waren; und es erforderte lange Bemühungen seitens der Intellektuellen,

* Erstveröffentlichung: »The Intellectuals and Socialism«, *The University of Chicago Law Review* 16, No. 3, Spring 1949, 417–433.

ehe die Arbeiterschaft sich überzeugen ließ, daß das sozialistische Programm ihren Interessen entsprach.

In jedem Land, das sich zum Sozialismus entwickelte, ging der Phase, in der er ein bestimmender Faktor der Politik wurde, eine lange Periode voraus, in der die sozialistischen Ideale vor allem das Denken der Intellektuellen beherrschten. In Deutschland war dieses Stadium zu Ende des letzten Jahrhunderts erreicht, in England und Frankreich ungefähr zur Zeit des Ersten Weltkrieges und die Vereinigten Staaten scheinen diese Phase nach dem Zweiten Weltkrieg erreicht zu haben. Die Erfahrung zeigt, daß es nur eine Frage der Zeit ist, wann die Ansichten, die heute die Intellektuellen vertreten, auch die Tagespolitik beherrschen.

Die Natur dieses Prozesses, durch den die Anschauungen der Intellektuellen die Politik von morgen bestimmen, ist daher von weit mehr als bloß akademischem Interesse. Ob wir bloß die Zukunft voraussehen wollen oder den Lauf der Dinge beeinflussen möchten, – dieser Faktor ist offenbar von viel größerer Bedeutung, als allgemein erfaßt wird. Was dem Zeitgenossen oft als ein Kampf widerstreitender Interessen scheint, ist tatsächlich meist schon lange vorher in einem Kampf der Ideen entschieden worden, der sich in engen Kreisen abspielte. Dabei sind es in der Regel, so paradox das auch zunächst klingt, gerade die Parteien der Linken, die sich offiziell zu dem Glauben bekennen, daß die großen politischen Fragen ausschließlich von der zahlenmäßigen Stärke der gegensätzlichen materiellen Interessen entschieden werden, die tatsächlich so handeln, als ob sie die Schlüsselstellung der Intellektuellen voll verstünden: ihr Bemühen war immer bewußt darauf gerichtet, sich die Unterstützung dieser »Elite« zu sichern, während die mehr konservativen Gruppen sich umgekehrt meist von einer recht naiven Vorstellung von einer Massendemokratie leiten ließen und sich vergeblich bemühten, direkt an den einzelnen Stimmträger heranzukommen und ihn zu überzeugen.

II

Die Bezeichnung »Intellektuelle« ist jedoch keine ganz angemessene Bezeichnung für jene große Gruppe, um die es sich hier handelt; und wenn ihre Macht nicht besser verstanden wird, so ist das nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, daß wir keinen besseren Namen haben, um alle jene Berufe zusammenzufassen, die sich als berufsmäßige Ideenvermittler betätigen. Selbst Menschen, die geneigt sind, das Wort »Intellektuelle« in einem geringschätzigem Sinne zu gebrauchen, versagen diesen Titel gewöhnlich einem großen Teil jener, die unzweifelhaft jene charakteristische Funktion ausüben. Diese Funktion ist weder die des originellen Denkers, noch die des Gelehrten oder des Sachver-

ständigen in irgend einem bestimmten Gebiet. Der typische Intellektuelle braucht kein spezielles Wissen auf irgend einem Gebiet, er braucht nicht einmal besondere geistige Fähigkeiten zu besitzen, um seine Rolle als Vermittler in der Verbreitung von Ideen zu spielen. Was ihn zu seiner Rolle befähigt, ist der weite Bereich von Gegenständen, über die er gewandt schreibt und spricht, und eine Stellung oder Lebensgewohnheiten, die ihn früher mit neuen Ideen bekannt machen als jene, an die er sich wendet.

Bevor man sich nicht die ganze Liste der Berufe und Funktionen vergegenwärtigt, die hierher gehören, erfaßt man kaum, wie ausgedehnt diese Klasse ist, wie sich in neuerer Zeit ihr Tätigkeitsfeld ständig erweitert hat und wir immer abhängiger von ihm geworden sind. Diese Klasse besteht nicht nur aus den Journalisten und Lehrern, Geistlichen und Volksbildnern, Schriftstellern und Radiosprechern, Künstlern und Schauspielern – alles Berufe, die hauptsächlich auf die Fähigkeit der Vermittlung von Ideen begründet sind, aber keineswegs immer auch Kenntnis der Materie voraussetzen, die sie vermitteln. Die Klasse schließt auch viele Angehörige der freien Berufe ein, insbesondere auch viele Wissenschaftler und Ärzte, die dadurch, daß ihnen der ständige Verkehr mit dem gedruckten Wort Gewohnheit ist, außerhalb ihres eigentlichen Fachgebietes zum Träger von neuen Ideen werden, und die mit Respekt angehört werden, auch wenn sie über ganz andere Gegenstände sprechen oder schreiben als ihr eigentliches Fachgebiet.

Es gibt heute nicht mehr viel Geschehnisse oder neue Ideen, von denen der gewöhnliche Mensch anders als durch Vermittlung dieser Klasse etwas erfahren kann. Es hängt von ihr ab, welche Ansichten und Meinungen überhaupt bis zu uns dringen, sie entscheidet, welche Tatsachen wichtig genug sind, um uns mitgeteilt zu werden, und in welcher Form und von welchem Standpunkt wir von ihnen unterrichtet werden. Und von ihrer Entscheidung hängt es auch nicht zuletzt ab, ob die Ergebnisse der Arbeit des Forschers und des originellen Denkers uns je bekannt werden.

In dem Sinn, in dem wir hier den Ausdruck »Intellektuelle« verwenden, sind sie eine ziemlich neue Erscheinung der Geschichte. Wenn es auch niemand bedauern wird, daß Bildung heute nicht mehr ein Vorrecht der besitzenden Klasse ist, so müssen wir uns doch auch darüber klar sein, daß das ganz bestimmte Folgen für die Einstellung der Klasse hat, die nun auf lange Frist die öffentliche Meinung bestimmt: die Tatsache, daß jene große Klasse, die ihre Position in der Gesellschaft ausschließlich ihrer Bildung verdankt, meist nicht mehr jene Erfahrung auf wirtschaftlichem Gebiet besitzt, die in der Verwaltung eines Vermögens erworben wird, hat den größten Einfluß auf die Ansichten, die sie beherrschen. Professor Schumpeter, der ein glänzendes Kapitel seines Buches *Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie* gewissen Aspekten unseres Problems gewidmet hat, betont mit Recht, daß es dieses Fehlen direkter Ver-

antwortlichkeit für das praktische Geschehen und das daraus folgende Fehlen einer unmittelbaren Kenntnis der Wirklichkeit ist, die den typischen Intellektuellen von anderen Menschen unterscheiden, die auch durch das gesprochene und geschriebene Wort wirken.

III

Es ist nicht verwunderlich, daß der echte Gelehrte oder Sachkenner sich den Intellektuellen sehr überlegen fühlt, ihre Macht nicht gern anerkennt und verärgert ist, wenn er sie doch feststellen muß. Ihm erscheinen die Intellektuellen als Leute, die auf keinem Gebiet wirklich etwas verstehen und deren Urteil in ihrem Arbeitsbereich wenig Kenntnis verrät. Es wäre jedoch ein verhängnisvoller Fehler, deshalb ihren Einfluß zu unterschätzen. Auch wenn ihr Wissen oft oberflächlich und ihre Fähigkeiten begrenzt sind, so ändert das doch nichts daran, daß es ihr Urteil ist, das in erster Linie darüber entscheidet, welche Ansichten in nicht zu ferner Zukunft die Gesellschaft beherrschen werden. Die Intellektuellen sind die Organe, die in der modernen Gesellschaft die Verbreitung von Wissen und Ideen besorgen, und ihre Überzeugungen wirken daher wie ein Sieb, durch das alle neuen Vorstellungen hindurch müssen, bevor sie die Massen erreichen können.

Es liegt in der Natur der Tätigkeit des Intellektuellen, daß er sich von seinen eigenen Überzeugungen leiten lassen muß. Er verdankt seine Stellung dem Umstand, daß er Fähigkeiten besitzt, die sein Arbeitgeber nicht hat und eine Lenkung seiner Arbeit ist daher nur in sehr beschränktem Maße möglich.

Gerade weil die Intellektuellen meist intellektuell ehrlich sind, ist es unvermeidlich, daß sie, wo sie zu entscheiden haben, ihren eigenen Überzeugungen folgen und daher allem, was durch ihre Hände geht, den Stempel dieser Überzeugungen aufdrücken. Auch dort, wo die allgemeinen Direktionen in den Händen von Männern liegen, die andere Ansichten haben, wird im allgemeinen die Ausführung in den Händen von Intellektuellen liegen, und sehr oft sind es die Entscheidungen über die Einzelheiten, die den Endeffekt bestimmen. Wir finden das in der Praxis auf allen Gebieten bestätigt. Zeitungen in »kapitalistischem« Besitz, Universitäten unter »reaktionärer« Verwaltung und Radiosender unter der Kontrolle konservativer Regierungen haben immer wieder die öffentliche Meinung in sozialistischer Richtung beeinflusst, weil dies die Überzeugung der ausführenden Organe war.

Auf keinem anderen Gebiet hat sich der vorherrschende Einfluß der sozialistischen Intellektuellen in den letzten hundert Jahren stärker fühlbar gemacht als auf dem der kulturellen Beziehungen zwischen den verschiedenen Ländern. Es würde die Grenzen dieses Aufsatzes weit überschreiten, die Ursachen und

die Bedeutung der ungemein wichtigen Tatsache zu verfolgen, daß in der modernen Welt die Intellektuellen fast die einzige wirklich internationale Gemeinschaft darstellen. Es ist dieser Umstand, der vor allem auch erklärt, warum seit Generationen der vermeintlich »kapitalistische« Westen seine moralische und materielle Unterstützung fast ausschließlich jenen ideologischen Bewegungen in den östlichen Ländern zukommen ließ, deren Ziel die Untergrabung der westlichen Zivilisation war, und daß gleichzeitig die Nachrichten, welche die Öffentlichkeit des Westens über die Vorgänge in Mittel- und Osteuropa erhielt, fast durchwegs sozialistisch gefärbt waren. Viele der sogenannten »Erziehungs«versuche der amerikanischen Besatzungsmacht in Deutschland bieten ein klares Beispiel dieser Tendenz.

IV

Was sind nun die Gründe, die gerade die Intellektuellen so sehr zu sozialistischen Anschauungen disponieren? Die Gegner des Sozialismus zeigen in der Beurteilung dieser Motive meist ein verhängnisvolles Unverständnis und oft die größte Ungerechtigkeit. Die erste Tatsache, die sie rückhaltlos anerkennen sollten, ist, daß es normalerweise weder böse Absichten noch egoistische Interessen, sondern ehrliche Überzeugung und idealistisches Bestreben sind, die jene Einstellung der Intellektuellen bestimmen. Sie sollten sich klar machen, daß man heute mit um so größerer Wahrscheinlichkeit erwarten muß, ein typischer Intellektueller werde sich als Sozialist erweisen, je mehr er von Intelligenz geleitet und um das Wohl der Gesamtheit besorgt ist, und daß im allgemeinen der sozialistische Intellektuelle seinen Standpunkt besser zu begründen weiß als sein Gegner. Selbst wenn wir glauben, daß er Unrecht hat, so sollten wir doch vor allem anerkennen, daß es echter Irrtum über entscheidende Fragen sein kann, der Menschen mit so viel gutem Willen, die jene Schlüsselstellungen in unserer Gesellschaft innehaben, dazu führt, Ansichten zu vertreten, die uns als die schwerste Bedrohung unserer Zivilisation erscheinen. Unsere Aufgabe muß sein, die Quelle dieses Irrtums zu erkennen und ihn widerlegen zu lernen. Von einem solchen Verständnis sind aber gerade jene Kreise weit entfernt, die gewöhnlich als die Repräsentanten der »kapitalistischen« Ordnung angesehen werden und die glauben, die Gefahren des Sozialismus am besten zu verstehen. Sie sind meist geneigt, die sozialistischen Intellektuellen einfach als eine lästige Gesellschaft neurotischer Ruhestörer zu betrachten, deren Einfluß sie nicht erfassen und denen gegenüber sie sich oft in einer Weise verhalten, die jene nur noch mehr in Opposition zur bestehenden Ordnung treibt.

Vor allem sind es zwei Punkte, über die wir uns völlig klar sein müssen, wenn wir die Neigung zum Sozialismus verstehen wollen, die einen so großen

Teil der Intellektuellen kennzeichnet. Der erste ist, daß sie alle Einzelfragen fast ausschließlich im Lichte gewisser allgemeiner Ideen beurteilen, die sie gerade beherrschen; der zweite, daß die charakteristischen Irrtümer einer Epoche häufig ihre Wurzel in echten neuen Erkenntnissen haben, daß sie oft unberechtigte Anwendungen neuer Verallgemeinerungen darstellen, die auf einem beschränkten Gebiet ihren Wert erwiesen haben. Eine sorgfältigere Betrachtung des ganzen Problems führt zu dem Schluß, daß die erfolgreiche Widerlegung solcher Irrtümer oft weiteren geistigen Fortschritt voraussetzt und sogar nicht selten von der richtigen Beantwortung sehr abstrakter Probleme abhängt, die von den praktischen Fragen, um die es sich unmittelbar handelt, weit entfernt scheinen.

Daß sie neue Ideen nicht nach ihrem spezifischen Wert, sondern nach der Leichtigkeit beurteilen, mit der sie sich in das allgemeine Weltbild einfügen lassen, das ihnen als modern oder fortschrittlich erscheint, ist vielleicht der charakteristischste Zug der Intellektuellen. Durch diesen Einfluß, den gerade allgemeine Ideen auf den Intellektuellen und seine Meinungen über konkrete Fragen haben, wächst die Macht von Ideen zum Guten oder Bösen mit ihrer größeren Allgemeinheit, Abstraktheit und oft sogar ihrer Unklarheit. Weil der Intellektuelle auf den Einzelgebieten wenig wirkliche Kenntnisse hat, muß sein Kriterium vor allem die Vereinbarkeit neuer Ideen mit seinem ganzen Weltbild sein.

Das geistige Klima einer Periode wird so zumeist von einigen wenigen Grundbegriffen und allgemeinen Vorstellungen bestimmt, die das Urteil der Intellektuellen leiten. Diese Vorurteile sind gewöhnlich Folgerungen, die sie aus neuen wissenschaftlichen Fortschritten ziehen, Verallgemeinerungen und Übertragungen von allgemeinen Ideen, die aus dem Werk des Fachgelehrten in das geistige Gemeingut übergegangen sind. Man könnte eine lange Liste von solchen Modeideen und Schlagworten aufstellen, die im Laufe der letzten zwei oder drei Generationen nacheinander das Denken der Intellektuellen beherrscht haben. Ob es nun die »historische Methode« oder die Darwinsche Entwicklungstheorie war, der universelle Determinismus des neunzehnten Jahrhunderts oder der Glaube an den entscheidenden Einfluß, den die Umgebung im Vergleich mit den ererbten Anlagen auf die Entwicklung des Individuums ausübt, oder ob es die Relativitätstheorie oder der Glaube an die Macht des Unbewußten war: all' diese und viele andere ähnliche Ideen allgemeinsten Art haben durch lange Zeit als Auswahlprinzipien auf Gebieten gedient, mit denen sie eigentlich nichts zu tun hatten.

Die Rolle der Intellektuellen bei der Fortbildung der sozialen Ideale im engeren Sinne ist nur scheinbar anders geartet. Ihre charakteristische Einstellung drückt sich hier darin aus, daß sie abstrakte Schlagwörter schaffen, Normen, die sie im täglichen Verkehr der Menschen bilden, rationalisieren und überspit-

zen. Da sich die Demokratie als eine zweckmäßige Institution erwiesen hat, so scheint ihnen jede Entwicklung zu immer vollständiger Demokratisierung aller Institutionen als unbezweifelbarer Fortschritt. Noch mächtiger als dieser Glaube an die unbegrenzten Vorteile demokratischen Verfahrens hat sich das Verlangen nach materieller Gleichheit erwiesen. Kein anderes Ideal hat die politische Entwicklung in neuerer Zeit so sehr beeinflußt wie diese Forderung, die charakteristischerweise keineswegs ein Wert ist, der sich spontan aus den sozialen Beziehungen gebildet hat. Nicht aus den Erfahrungen mit konkreten menschlichen Beziehungen, sondern aus theoretischen Spekulationen leitet sich diese Forderung ab, von deren praktischer Bedeutung und Auswirkung sich kaum jemand eine greifbare Vorstellung zu machen vermag.

Die Art und Weise, in der ethische Ideale in dieser Richtung wirken können, bedarf wahrscheinlich keiner weiteren Ausführung. Weniger vertraut ist der Einfluß, den rein wissenschaftliche Fortschritte auf unsere sozialen Ideale ausüben und insbesondere die Art und Weise, in der echter Fortschritt wissenschaftlicher Erkenntnis unter Umständen der Anlaß zu Irrtümern auf sozialen Gebieten werden kann. An sich sollte uns die Möglichkeit, daß wissenschaftlicher Fortschritt gleichzeitig auch die Quelle neuer Irrtümer sein kann, nicht überraschen. Wenn sich aus einer neuen Verallgemeinerung nicht auch falsche Schlußfolgerungen ergäben, so würde sie ja eine letzte Wahrheit darstellen, die nie mehr einer Berichtigung bedürfte. In den meisten Fällen werden solche neue Generalisationen freilich nur die gleichen falschen Folgerungen nach sich ziehen wie die vorher herrschenden Ansichten und daher nicht zu neuen Irrtümern führen. Aber ebenso wie eine neue Theorie sich daran bewähren muß, daß sie zu richtigen neuen Schlußfolgerungen führt, so ist auch zu erwarten, daß sich manche der neuen Verallgemeinerungen als falsch erweisen werden und die neue Theorie daher der Anlaß zu neuen Irrtümern werden kann. Wo das der Fall ist, erscheint aber zunächst die neue Idee die ganze Unterstützung der letzten wissenschaftlichen Erkenntnisse für sich zu haben.

Die schönste Illustration dieser Tendenz bildet wohl die Art und Weise, in der im Laufe der letzten hundert Jahre unser Erfolg in der Beherrschung der Naturkräfte den Glauben großgezogen hat, daß die Verwendung derselben Methoden zur Beherrschung der Kräfte der menschlichen Gesellschaft einen weiteren Fortschritt von der gleichen Art bringen würde. Daß die Anwendung der Methoden des Ingenieurs, der die vielfältigen Teile eines ungeheuer komplizierten Produktionsprozesses nach einem vorher festgelegten Plan regelt, auf das Ganze der Gesellschaft ähnlich erfolgreich sein müsse, ist eine zu verführerische Idee, als daß ihr nicht viele, die von den großen Erfolgen der Technik fasziniert sind, erlegen wären. Es muß dabei zugegeben werden, daß es sehr starker Argumente bedarf, um diese Schlußfolgerungen überzeugend zu widerlegen, und daß wir eine solche überzeugende Widerlegung kaum noch be-

sitzen. Es genügt da nicht, die Mängel bestimmter Reformvorschläge aufzuzeigen, die sich aus jenen Vorstellungen ergeben. Sie werden ihre Werbekraft nicht verlieren, solange nicht allgemein gezeigt worden ist, warum eine Methode, die sich auf so vielen Gebieten so außerordentlich erfolgreich erwiesen hat, in ihrer Nützlichkeit beschränkt ist und sogar ausgesprochen schädlich werden kann, wenn sie über diese Grenzen hinaus angewendet wird.

V

In ähnlicher Richtung wirken die Faktoren, welche die Auswahl der Intellektuellen bestimmen. Sie erklären in weitem Maße, warum gerade so viele der fähigsten unter ihnen zum Sozialismus neigen. Natürlich besteht unter den Intellektuellen eine ebenso große Diversität der Meinungen wie in irgend einer andern Gruppe von Menschen; aber im ganzen ist es kaum zu bestreiten, daß gerade unter ihnen es oft die lebhafteren und originelleren Geister sind, die zum Sozialismus neigen, während seine Gegner nicht selten Mittelmäßigkeiten sind. Dies ist insbesondere in den frühen Stadien des Eindringens sozialistischer Ideen der Fall: später mag es zwar außerhalb des Kreises der Intellektuellen immer noch gewisser Originalität und einigen Mutes bedürfen, sich als Sozialist zu bekennen, während innerhalb des Kreises der Intellektuellen umgekehrt der Druck der herrschenden Meinung solche Überzeugungen begünstigt und es größere geistige Unabhängigkeit erfordern mag, sich ihnen zu widersetzen.

Der Sozialist wird in all' dem nur einen Beweis dafür sehen, daß eben die intelligenteren Menschen heute mit Notwendigkeit zum Sozialismus geführt werden. Das ist aber keineswegs die einzig mögliche oder auch nur die wahrscheinlichste Erklärung dieser Erscheinung. Der Hauptgrund dafür ist wohl, daß dem ungewöhnlich begabten Menschen, der die bestehende Gesellschaftsordnung im Prinzip bejaht, eine Menge andere Wege zu Einfluß und Wohlstand offen stehen, während für den unzufriedenen und ihr feindlich eingestellten die Karriere des Intellektuellen der aussichtsreichste Weg zu Einfluß und Macht erscheint, der ihn dabei zugleich in die Lage setzt, an der Erreichung seiner Ideale mitzuarbeiten. Auch wird der konservativ eingestellte Mann mit ungewöhnlichen Fähigkeiten im allgemeinen nur dann einen geistigen Beruf wählen und das materielle Opfer auf sich nehmen, das diese Wahl gewöhnlich bedeutet, wenn er diesen Beruf seiner selbst wegen anstrebt; und er wird daher eher ein Gelehrter als ein Intellektueller in unserem Sinn werden; während für den Radikalen der geistige Beruf sehr häufig ein Mittel zum Zweck ist, der beste Weg zu gerade dem Einfluß, den die berufsmäßigen Intellektuellen ausüben. Die Sache ist daher wahrscheinlich so, daß keineswegs die intelligenteren Leute häufiger Sozialisten sind, sondern daß unter den Begabten

Namenregister*

- Allais, Maurice 180
 Austin, John 28
 Ayer, Alfred J. 28
- Barone, Enrico 46, 83, 90, 95, 123f
 Bauer, Otto 85
 Bayles, Michael D. 28
 Berlin, Isaiah 31
 Blackett, B.M.S. 126
 Böhm, Franz 170
 Böhm-Bawerk, Eugen v. 83
 Bowles, Chester 183
 Bresciani-Turroni, Constantino 35
 Brutzkus, Boris 87f, 92, 94
 Bunge, Mario 26
- Cannan, Edwin 82
 Cassel, Gustav 83
 Chisholm, George B. 20, 30
 Cole, George D.H. 129
 Comte, Auguste 27f
- Darwin, Charles 23, 208
 Dérathe, Robert 20
 Descartes, René 19f
 Dickinson, Henry D. 95, 100, 102, 121f,
 124f, 127–131, 137–140, 142–146
 Dobb, Maurice 100f, 123,
 Dühring, Eugen 44, 122
- Eastman, Max 144
 Edgeworth, Francis Y. 105
 Einaudi, Luigi 35
 Engels, Friedrich 44, 72, 122
 Espinas, Alfred 20
 Eucken, Edith 52
- Eucken, Walter 52, 170
- Fortas, Abe 30
 Fowler, R. F. 110
 Freyer, Hans 152
 Friedman, Jack 180
- Galbraith, John K. 183
 Galilei, Galileo 30
 Gasthaimb, Maria Regina von 16
 Gerhardt, Johannes 116
 Gladstone, William E. 17
 Gossen, Heinrich H. 81f
 Green, T.H. 25
 Grose, T.H. 25
- Hall, Sir Daniel 126
 Hallowell, John H. 32
 Halm, Georg 90
 Hart, Herbert Lionel A. 35
 Hawtrey, Ralph G. 116
 Hayek, Friedrich August v. 17f, 26, 42,
 48, 65, 71, 77, 90f, 95, 102, 106, 124,
 139–141, 144, 172, 197
 Heimann, Eduard 85
 Herzen, Alexander 31
 Hitler, Adolf 145, 166
 Hobbes, Thomas 28
 Hobhouse, Leonard T. 20
 Hodgson, D.H. 28
 Hölderlin, Friedrich 196
 Hogben, Lancelot T. 145
 Holroyd, Michael 31
 Hume, David 19, 25
 Humphrey, Hubert H. 178
 Huxley, Aldous 150

* Zusammengestellt von Sven Pinkert.

- Jackson, Henry M. 178
 Javits, Jacob K. 178
- Kautsky, Karl 82
 Kelsen, Hans 31f,
 Kessler, Harry Graf 32
 Keynes, John Maynard 31
 Khner, Maria Elisabeth F. 16
 Klaner, Maria Elisabeth 16
 Konfuzius 62
- Lange, Oskar 46, 121–124, 129–133, 138,
 140, 142, 144
 Lederer, Emil 85
 Leontief, Wassily 172, 179, 181, 183
 Leyden, Wolfgang v. 33
 Lippincott, Benjamin E. 121, 123f, 140
 Locke, John 33
 Lutz, Vera C. 180
 Lyons, David 28
- Mannheim, Karl 20
 Martin, Alfred v. 32
 Marx, Karl 37, 44, 57, 72f, 76
 McGovern, George 178
 Menger, Carl 17
 Merck, Johann Heinrich 3
 Mill, John Stuart 44, 57,
 Mises, Ludwig v. 29, 39, 44, 46, 78,
 86–90, 94, 122f
 Mitchell, Wesley C. 17
 Möllendorf, Wichard v. 85
 Moser, Simon 153
 Mumford, Lewis 145
 Myrdal, Gunnar 22, 36, 183
- Nadel, Siegfried F. 35
 Nasse, Erwin 29
 Neurath, Otto 84f, 122
- Orwell, George 177
- Pareto, Vilfredo 46, 83, 121ff
 Patuzzi, Franz 16
 Peters, Richard S. 22
- Pierson, Nicolaas G. 82f, 90, 122
 Pigou, Arthur C. 106
 Popper, Karl R. 25f,
 Rathenau, Walter 85
 Reherzheimer, Thoman von 16
 Reherzheimer von Prün, Johan 16
 Reherzheimer von Prün, Johann
 Christoph 16
 Reherzheimer von Prün, Maria Barbara
 16
 Reichenbach, Hans 31
 Robinson, Edward A.G. 115
 Roepke, Wilhelm 165
 Roosevelt, Franklin D. 183
 Roper, Willet C. 95
 Rousseau, Jean-Jacques 20
 Russell, Bertrand 150
- Saint-Simon, Henri de 145
 Schlesinger jr., Arthur 183
 Schmitt, Carl 32
 Schumpeter, Joseph A. 5, 174
 Segerstedt, Torgny T. 20
 Sharpe, Myron 184
 Skinner, Burrhus F. 20
 Smith, Adam 195, 202, 204
 Stalin, Josef W. D. 145
 Streissler, Erich 22
 Sulzer, Georg 82
- Taylor, Fred M. 95, 121, 123f, 129–133,
 138, 140
 Tisch, Kläre 73, 124
- Villey, Daniel 180
 Voltaire 19
- Walras, Léon 131
 Webb, Beatrice 129
 Webb, Sydney 129
 Weber, Max 18, 44, 87f
 Wieser, Friedrich v. 46, 81, 123
 Wissel, Rudolf 85f
 Woodcock, L. 172

Sachregister*

- Abschreibungsquote 109
 Abstraktheit 8
 Altruismus 55
 Äquivalenzraten (s. Substitutionsraten)
 Angebot 125, 128, 180
 Anpassung
 – Anpassungsgeschwindigkeit 127
 – gegenseitige 172
 – Mengen-Anpasser 136
 Anschauung 48
 Arbeit
 – Arbeitgeber 160
 – Arbeitslosigkeit 117, 170
 – Arbeitsteilung 57, 61, 202
 – Grenzprodukt der 190
 Arbeitswerttheorie 80
 Atavismus
 – Begriff 58, 189
 sozialer Gerechtigkeit 197–208
 Auslese, natürliche 208
 Autokratie, liberale 169
 Autorität
 – staatliche 177
 – Welt- 195

 Bedürfnisse 55
 – bekannte 189
 – Rangordnung der 101, 200
 – ungestillte 189f
 Befehle
 – Verzicht auf 61
 Berufsfreiheit/-wahl 76, 90f
 Bevölkerung 93
 Bildung 19
 Biologie 53
 Buchführung, rationale 133

 Bürokratie 168

 Chaos, interventionistisches 80

 Demokratie
 – allmächtige 49
 – als Regierungsform 151, 161
 – als Wert 161
 – Demokratisierung 9
 – Ideale der 154
 – Massen- 4
 – politische 153
 – Sozial- 62
 – Volks- 62
 Denken
 – deduktives 71f
 – induktives 71
 – sozialistisches 85, 91
 Despot, wohlwollender 164
 Despotismus, autoritativer 144
 Determinismus, universeller 8
 Deutschland 84, 102
 Dezentralisation 77
 Differentialgleichungen (s. Gleichungssystem)

 Eigentum 22
 – Kollektiv- 74, 76
 – Privat- (s. Privateigentum)
 – Sonder- 196
 – staatliches 102
 Einkommen
 – Einkommensskala 162, 190
 – Einkommensverteilung 43, 50, 66, 74f, 89, 160, 177, 205
 – Kontrakt- 205

* Zusammengestellt von Sven Pinkert.

- Markt- 193
- National- 118
- Umverteilung der 190
- Elite 4
- Emotivismus 28
- Energieeinheiten 121
- England 85f, 102, 168, 189, 201
- Entlohnung 43, 46f, 143, 177, 192, 203, 207
- Entscheidung
 - freie 195
 - Mehrheits- 161
 - über die Firmengröße 115
 - über Fehler 116
 - über Kombination von Mitteln 115
- Entwicklungs(prozeß)
 - biologischer 53
 - kultureller 53f,
 - -theorie, Darwinsche 8, 23
- Erfindungen 107, 114
- Ermächtigungsgesetz 166
- Ertrag(s)
 - maschineller 115
 - Teilung des 194
- Erwartungen 23
- Erzeugungsmenge 93
- Erziehungsversuche 7
- Evolution 208

- Faktor (s. Produktionsfaktor)
- Fascismus 142, 150
- Fascisten 145
- Folgen, unintendierte 80
- Fortschritt,
 - moralischer 41
 - technischer 107, 110
 - wissenschaftlicher 9
- Frankreich 179, 201
- Freiheit
 - individuelle 13, 164, 187f
 - menschliche 13
 - natürliche 195
 - persönliche 43, 47, 141f, 153, 161
 - politische 153
 - Presse- 163
 - Symbole der 62
 - Wahl- 177
 - wirtschaftliche 149, 159f
- (Ge-)Bräuche 54, 186, 207
- Gefühle
 - ethische 186
 - moralische 187, 199
 - primitive 58
- Gegenkritik, sozialistische 48
- Geist, kartesischer 19
- Geldpolitik 117, 145
- Gelehrter 10
- Gemeinwesen(s)
 - handeltreibende 201
 - modernes 96
 - sozialistisches 73, 145
 - Ziele des 102
- Gemeinwirtschaft 88, 125
- Gerechtigkeit
 - absolute/distributive 43
 - austeilende 198
 - -sbegriff 31, 191
 - Kriterien der 65
 - soziale 29, 32, 154, 177, 186–199, 207
 - wirtschaftliche 157
- Gesellschaft
 - arbeitsteilige 54
 - gewerbetreibende 201
 - Groß- 33, 54ff, 59f, 187f, 194, 199
 - Klein- 189, 199
 - komplexe 42
 - menschliche 9
 - offene 41, 61, 200
 - sozialistische 110, 115
 - Stammes- 33, 187, 194f, 201
- Gewalt 144
- Gewinn 189, 195, 201ff, 204
- Gleichgewicht
 - hypothetisches 127
 - stationäres 108, 127, 131
 - -szustand 99f, 104
- Gleichungssystem 99, 121f
- Goldwährung 170
- Grenznutzen
 - fallender 45
 - -schule 81
- Griechenland 200
- Gruppe(n)
 - als Ganzes 43
 - kleine 60, 187f, 195, 199f
 - konservative 4
 - Ordnung der 23

- unterprivilegierte 39
- Güter 77, 80, 93, 95–98, 181f, 187f, 202
- Handeln, rationales 21
- Handlungsnormen 40
- Historische Schule 70
- Historismus 72
- Horde (s. kleine Gruppe)
- Hypothesen 71
- Ideale
 - ethische 9, 157f
 - sozialistische 89, 164
 - zentraler Planung 174
- Ideen, sozialistische 10
- Illusion
 - Freiheits- 200
 - konstruktivistische 186
 - sozialer Gerechtigkeit 186–196
- Industrie
 - -einheiten, konkurrierende 139
 - -kontrolle 129
 - -zweige 93
 - monopolistische 106
 - sozialistische 133f
- Informationen 181, 185, 191, 200, 204
- In-natura-(Be-)Rechnungen 87, 121
- Input-Output-Tabellen 181, 185
- Instinkte 31, 41, 55f, 60, 187f, 199f, 202, 208
- Institution(en)
 - demokratische 154, 161, 163
 - der Familie 196
 - des Sondereigentums an Produktionsmitteln 196
 - kulturelle 208
 - politische 51
 - zweckmäßige 9
- Intellektuelle(n) 3–14, 197
 - Einflußnahme der 3
 - sozialistische 6f
- Interventionen, staatliche 78
- Interventionismus, System des 159
- Interessen-
 - gruppen 14
 - konflikte 31
- Investition(en)
 - Kapital- 111, 141
 - -skontrolle 140, 142
 - nicht-materielle 111
 - riskante 114
- Irrtümer 8f
- Kalkulation 106, 130–137, 140
- Kapital
 - -bedarf 138, 141
 - -einsatz 196
 - Gesamtnachfrage nach 138
 - -nachfragetabelle 139
 - -ströme 178
 - -transformation 115
- Kapitalismus 37, 79
- Katallaktik/Katallaxie 57, 200f, 204, 206f
- Knappheit
 - lokale 132
 - temporale 132
- Kollektivismus 74
- Kommunismus
 - Begriff des 76f
 - Kriege- 94
- Kommunisten 81
- Konflikte, moralische 41, 187
- Konfusion, intellektuelle 185
- Konkurrenz
 - echte 140, 169
 - nachgeahmte 110
 - ruinöse 106
 - -wirtschaft 67, 135
 - Wiedereinführung der 112
- Konstruktivismus 16f, 19, 23, 28, 37
 - anthropomorphistischer 27
 - positivistischer 27
- Konsum
 - -einschränkung/-verzicht 94
 - -güter 179
 - individueller 142
 - -wahl 90f, 101, 143
 - zukünftiger 142
- Konsumenten
 - Ausbeutung der 105
 - -souveränität 76, 100
- Kontrolle
 - demokratische 161, 163
 - der Produktion 160
 - kollektivistische 74, 76
 - Kredit- 178
 - zentrale 77

- Kosten
 - Durchschnitts- 133f
 - echte 109
 - Gesamt- 106
 - Grenz- 134, 134
 - -kurve 135
 - laufende 106
- Kultur 18
- Leiter, sozialistischer 137
- Lenkung
 - bewußte 173
 - wirtschaftlicher Tätigkeit 190
 - zentrale 77, 84, 91, 173, 175f
- Liberalismus
 - echter 14, 41
 - klassischer 11
- Lohn (s. Entlohnung)
- Machtverteilung 164
- Markt(es)
 - -eingriffe 43, 49
 - -intervention 43
 - -kräfte 170, 176
 - Mechanismus des 51
 - -regeln 58
 - Spiel des 203
 - Wettbewerbs- 182f
- Marktwirtschaft
 - freie 59, 169, 198, 207
 - Überlegenheit der 189ff
- Maschinen 96
- Methode
 - demokratische 162
 - der Naturwissenschaften 71
 - historische 8
 - Sozialismus als 75
- Mittel
 - Knappheit der 67, 75
 - Kombination der 101
- Monopol(e)
 - -bildung 104
 - -gewinne 111
 - kapitalistische 108
 - Staats- 49, 111
- Moral
 - angeborene 187
 - Entwicklung der 194
 - Evolution von 53f, 56
- herrschende 18f, 56
- Immoralität des Egalitarismus 196
- kommerzielle 58ff,
- liberale 206
- marktwirtschaftliche 201
- moralischer Anspruch 193
- moralischer Standard 177, 193
- moralische Verantwortung 198
- -prinzipien 33
- -regeln 31, 41, 52, 59,
- Stammes- 201
- Nachfrage
 - Elastizität der 100
 - -tabellen 131
 - Veränderung der 114
 - wirksame 125, 180
- Nationalökonom 69f, 79–82, 86
- Naturkräfte 9
- Neolithikum 189
- New Deal 183
- Normen 33
- Nützlichkeit 81
- Nutzenvergleiche 81
- Oberster Wirtschaftsrat 130–138, 143
- Ölkrise 172
- Österreich 84
- Opposition 7
- Ordnung(en)
 - abstrakte 24
 - bestehende 12f
 - der Wirtschaft 170
 - des Ganzen 25,
 - Gesellschafts-/ gesellschaftliche 14, 22, 31, 56
 - hierarchische 199
 - komplexe 26, 57
 - konkrete 201
 - marktwirtschaftliche 24, 55, 201
 - -sproß 60
 - Prinzipien der 34, 61,
 - selbst erzeugende 176
 - soziale 11, 200
 - spontane 29, 167, 200
 - totalitäre 177
 - Unvollkommenheit der 25
- Ordnungskräfte, spontane 176

- Organisation
 - -seinheiten 133
 - monopolistische 110
 - -spläne 129
 - Veränderung der 113
- Partei, sozialistische 84
- Periode, produktive 130
- Pflichten, altruistische 55
- Phänomene
 - komplexe 26, 71f
 - soziale 71
- Plan
 - -dogmatik 152
 - Gesamt- 163
 - Richtigkeit des 164
 - -soll 180
- Planung
 - -sbehörde/Planer 46, 74, 83, 94, 112, 121, 137, 139, 173, 177f, 192, 196
 - indikative 172, 180, 183
 - kurzfristige 173
 - längerfristige 184
 - rationale 79
 - -smaschinerie 185
 - -sversuche 80, 107
 - wohlüberlegte 172
 - zentrale 44, 75f, 85, 96, 103, 174
- Planwirtschaft 29, 74
 - Ausdehnung der 160
 - Begriff der 103, 154
 - Demokratie in der 162f, 168
 - Effizienz der 174
 - Elemente der 90
 - erfolgreiche 92, 100
 - kapitalistische 108, 142
 - Mensch in der 153–170
 - Planwirtschaftler 98
 - rationale 87
 - sozialistische 108
 - Superiorität der 156
 - teilweise 77ff
 - vollkommene 160
 - zentralgeleitete 81, 100, 118, 178
 - Zwecke der 92, 167
- Positivismus
 - erkenntnistheoretischer 28
 - logischer 44
 - Rechts- 28
- Präferenzänderungen 102
- Prämiensystem 137
- Preis(e)
 - -änderungen 131f, 136
 - als Anzeiger alternativer Verwendungsmöglichkeiten 133
 - als Kommunikationsmittel 192
 - als ordnendes Prinzip 57
 - als Signal 57, 189, 200f, 203, 206
 - -bildung(sprozeß) 86, 95, 100, 130
 - diktierter 127
 - -festsetzungen 100, 125, 129f, 132
 - Konsumgüter- 129
 - kostendeckende 103
 - relative 182
 - System der 68f, 83
 - Verbot einer Preissteigerung 155
 - Verrechnungspreise 132
- Prinzipien
 - allgemeine 12, 26
 - der gerechten Verteilung 162
 - der Gleichheit 162, 167
 - des Rechtsstaates 168
 - Gerechtigkeits- 195
 - ökonomische 67
 - Ordnungs- 188, 194
- Privateigentum(s) 82
 - an Produktionsmitteln 74, 89, 116, 151
 - Prinzip des 79, 169
 - Rechtfertigung des 103
- Probieren, schrittweises 127
- Produkt(e) 112
 - End- 86
 - Zwischen- 86
- Produktion
 - -sanlagen 93, 106
 - -sfaktoren 43, 45, 68, 104f, 109, 136, 181, 204f
 - -skosten 108f
 - -sleiter 134f
 - -slenkung 95, 142, 192
 - -smengen 98
 - -smethoden 93, 98, 111
 - -smittel 29, 42, 68, 74–78, 102, 109, 142, 174f
 - -stechnik 70, 93
 - -svolumen 109
 - -szuwächse 205
 - -szweige 111

- sozialistische 84, 119
- Verwaltung der 83
- Produktionsfaktor(en) 43, 45, 68, 104f, 109, 136, 181, 204f
- bewertungstabellen (s. auch Input-Output-Tabellen) 130
- Produktivität 203–207
- Produktivkräfte, volkswirtschaftliche 173
- Produzenten 180
- Programm
 - Aktions- 84
 - sozialistisches 4
- Propaganda 164
- Prozeß
 - Entwicklungs- 186
 - industrieller 112
 - kultureller Auslese 208
 - Markt- 129, 200
 - Selektions- 22, 186
 - von Versuch und Irrtum 208
- Psychologie 29f

- Qualitätsdifferenzierung 131
- Quantitäten 182
- Quasirente 109

- Radikalismus, liberaler 14
- Rahmen
 - -bedingungen 173, 178
 - gesetzlicher 103f
 - -informationen 181
 - institutioneller 127
- Rationalismus
 - cartesianischer 59
 - evolutionärer 17
 - konstruktivistischer 17, 186
- Rationierung 133
- Recht
 - und Sprache 23
 - -sstaat 165f
- Regeln
 - abstrakte/allgemeine/universelle 166f, 198, 200, 207
 - Eigentums- 202
 - formale 167
 - gesetzliche 166
 - individuellen Verhaltens 23, 198
 - moralische 206
 - Rahmenwerk von 79
 - Rechts- 24, 166
 - Spiel- 200–202, 206
- Regierung
 - konservative 6
 - Macht der 204
 - totalitäre 47, 165
- Regime, autoritäres 185
- Relativitätstheorie 8
- Religionen, monotheistische 201
- Rent seeking (s. Vergünstigungen)
- Ressourcen
 - -allokation 58,93
 - Nutzung von 175, 207
 - Um-Disposition von 205
- Restriktionismus 80
- Revolution, sozialistische 47, 84
- Risiken 137f
- Rückkopplungs-Mechanismus 195, 204
- Russland 84, 87f, 91, 93f, 144

- Schöpfung, zweckrationale 18
- Sektor, privatwirtschaftlicher 160
- Sitten (siehe Gebräuche)
- Skeptizismus 71
- Solidarität 55, 61
- Sozial
 - als Wiesel-Wort 61f
 - -Darwinismus 208
- Sozialisierung(s)
 - -kommission 85
 - -pläne 85
 - Voll- 87
- Sozialismus 4, 28f, 47, 60, 76f, 103, 188
 - „heißer“ 43
 - Gilden- 76f
 - „kalter“ 43
 - Konkurrenz- 156
 - Kritik(er) des 39, 91
 - libertärer 145
 - Neigung zum 7, 10
 - Probleme des 81, 83f, 91, 104
 - proletarischer 74
 - Richtlinien des 65
 - Schule des 72f
 - Wettbewerbs- 122, 124, 142
 - wissenschaftlicher 37
 - Ziele des 74, 154
- Sozialisten 11, 37, 44, 54, 74, 83, 118, 195
 - ältere 77

- Anti- 49
- autoritäre 145
- Sozialphilosophen, schottische 19
- Spätscholastiker 19
- Spekulanten 114
- Spekulation
 - philosophische 21
 - theoretische 13
- Sprache 18
- Staat(es)
 - autoritärer 145
 - Beschränkung des 168
 - kollektivistischer 83
 - Rechts- 62
 - totalitärer 153
 - Verwaltungs- 165, 169
- Stalinismus 144
- Steuerung, bewußte 65
- Substitutionsraten
 - marginale 44f
 - temporale 45
- Syndikalismus 76f
- System
 - der Moral 41, 157
 - Gleichgewichts- 131
 - kapitalistisches 80
 - Lohn- 117
 - Planwirtschafts- 80, 117
 - rationell geplantes 11
 - Rechnungs- 87
 - selbst-regulierendes 25
 - sozialistische(s) 66, 92
 - Tausch- 87
 - totalitäres 44
 - Verteilungs- 198
 - Wert- 40, 157, 161
 - Wirtschafts- 119, 176
 - zentralplanwirtschaftliches 17, 140
- Szientismus 37

- Tausch 82, 189, 201f
- Tautologie 28
- Totalitarismus 14
- Tradition, kulturelle 54, 56
- Transformationsraten 44

- Übereinstimmung 162, 168, 177
- Überzeugungen, moralische 161f
- Umverteilung 42f, 205

- Unsichtbare Hand 204
- Unternehmer 178
- Utilitarismus 28
- Utopie 11, 14

- Verantwortung
 - für Fehler 116
 - individuelle 41
 - über Produktionsmittel 113
 - Verantwortlichkeit 47
- Verbote, negative 56
- Verdienst
 - persönliches 190
 - subjektives 189
- Verfügungsrechte 78
- Vergünstigungen 50
- Verhalten(sregeln)
 - abstrakte 61, 195
 - allgemeine 21, 24, 202
 - gerechte 32f, 41, 59
 - negative 23
 - ungerechte 32
- Verkehrswirtschaft
 - „chaotische“ 117
 - vernünftige 170
- Vernunft
 - natürliche 33
 - planende 18
- Verschiebung der Produktionsmittel 115
- Verschwendung
 - soziale 106, 114
 - Ursache von 107
- Verteilung
 - der Jagdbeute 189
 - der Mittel 178, 196, 199
 - -sgerechtigkeit 43, 89, 190, 205
 - -sgrundsätze 75
 - unwirtschaftliche 101, 105
 - Vermögens- 173
 - wirtschaftlicher Güter 167
 - wünschenswerte 177
- Vertrag
 - -sfreiheit 54, 169
 - -sregeln 202
- Volkvertreter 49, 151
- Volkswirtschaftslehre 70, 80f
- Voraussagen
 - der Produktionsmenge 180, 183
- Vorhersagen (Orientierung) 178

- Ware (s. Güter)
- Wählerstimmen 43
- Währungspolitik 170
- Weltbild 8
- Weltkrieg, Erster 84
- Werkzeuge 96
- Werte 19, 33, 121
 - absolute 40
 - Arbeits- 80, 192
 - der Konstanten 131
 - der Leistungen 189f
 - der Produktionsfaktoren 105
 - Erscheinung der 80
 - gewachsene 27
 - Kapital- 107f
 - kulturelle 196
 - Markt- 101
 - moralische 187
 - relative 99
 - Unbeständigkeit der 105
- Werteinheit 85
- Wertfreiheit 35f, 192
- Wertkonflikte 39f, 192
- Wertproblem 80, 83f, 88, 91, 101
- Wertskala 81, 144f, 150, 152
- Werturteile 38ff
- Wertvorstellung 34, 38
- Westen, kapitalistischer 7
- Wettbewerb(s)
 - als Entdeckungsverfahren 175, 191f
 - Analyse des 72
 - Chaos des 46, 103f, 125
 - Erscheinung des 80
 - -gleichgewicht 97
 - im Sozialismus 139
 - innerhalb der Industrie 111f
 - Pseudo- 116
 - Quasi- 116, 141
 - -system 95f, 113, 116, 169
 - vollkommener 104, 128, 198, 208
 - Wiedereinführung des 102, 104, 121–146
- Wiener Schule 44
- Wiesel-Wort 62
- Wirtschaft(s)
 - als Verwaltung von Mitteln 158, 163
 - -behörde 83, 97, 112, 129
 - -sdiktator 152
 - geldlose 87, 94
 - kollektive 140
 - komplexe 45f,
 - Konkurrenz- 89
 - -plan 161f
 - Prinzip der freien 158
 - sozialistische 122
 - -system 70, 88
 - Wettbewerbs- 169
- Wirtschaftsplanung
 - kollektivistische 42, 171
 - staatliche 154, 172
- Wirtschaftsrechnung
 - sozialistische 65–146
 - rationale 82, 94
 - Unmöglichkeit einer rationalen 88f
- Wissen (s)
 - Gebrauch/ Nutzung des (weit)
 - verstreuten 27, 175, 203
 - implizites 97
 - Konzentrierung des 97
 - Mangel an 140
 - positives 22
 - relevantes 175
 - spezielles 202
 - Tatsachen- 27
 - technisches 97
 - Verwertung von 175
- Wissenschaft
 - Irrtümer der 26f
 - Natur- 71
 - Preis- 135
 - Sozial- 71f
 - Wirtschaftswissenschaft 72
- Zentralbehörde/-gewalt 78, 97, 100, 125, 128, 141, 155, 191
 - als Über-Bank 113, 139
 - Irrationale Entscheidungen der 93
- Ziele
 - gemeinsame/einheitliche 199
 - -hierarchie 199
 - Rangordnung der 154, 195
- Zins
 - -mechanismus 138
 - provisorischer 139
 - -satz 111, 114, 139
 - -theorie 83
- Zivilisation 7, 14, 188, 195, 199f, 207
- Zunftwesen 79

Zuteilung (Verteilung)

Zwang

- ökonomischer 165
- physischer 150, 165
- zur Gleichheit 196

Zweck(e)

- der Katallaxie 204
- konkrete 53
- Skala der 81
- -konstruktion 32
- -überlegungen 188
- -schöpfung 19f

Zu den
Gesammelten Schriften in deutscher Sprache
von Friedrich A. von Hayek

Primäres Anliegen der *Gesammelten Schriften in deutscher Sprache* von Friedrich A. von Hayek ist es, Aufsätze und Bücher zusammenzustellen, die von ihm ursprünglich auf Deutsch verfaßt wurden oder in autorisierter Übersetzung vorliegen. Sofern dies besonders geboten erscheint, werden ergänzend bislang nicht in deutscher Fassung vorliegende Beiträge in Erstübersetzung aufgenommen. Eine Gesamtausgabe sämtlicher Schriften F.A. von Hayeks ist nicht geplant.

Friedrich A. von Hayeks *Gesammelte Schriften in deutscher Sprache* umfassen somit:

- (a) die ursprünglich auf Deutsch verfaßten Schriften weitgehend vollständig;
- (b) die ursprünglich auf Englisch verfaßten Schriften, soweit sie in von Hayek autorisierten Übersetzungen vorliegen, weitgehend vollständig;
- (c) die auf Englisch verfaßten Schriften in einer Auswahl, soweit sie noch nicht ins Deutsche übertragen und für das Gesamtwerk von besonderer Bedeutung sind. Das ursprünglich in drei Bänden veröffentlichte Werk *Law, Legislation and Liberty* (1973, 1976, 1979) erscheint in neuer Übersetzung nunmehr in einem Band unter dem Titel *Recht, Gesetz und Freiheit*.

Jeder Band enthält ein Namen- und Sachregister und ein bibliographisches Nachwort, in dem die dem Abdruck zugrundeliegende Fassung, eventuelle Vorfassungen sowie deren Editions- und Übersetzungsgeschichte dargestellt sind.

Die geplanten Bände der
Gesammelten Schriften in deutscher Sprache
von Friedrich A. von Hayek

Abteilung A: Aufsätze

- A 1 *Wirtschaftstheorie und Wissen. Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre*
Herausgeber: Viktor Vanberg
- A 2 *Sozialwissenschaftliche Denker. Aufsätze zur Ideengeschichte*
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit
- A 3 *Entnationalisierung des Geldes.*
Schriften zur Währungspolitik und Währungsordnung
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit
- A 4 *Rechtsordnung und Handelsordnung. Aufsätze zur Ordnungsökonomik*
Herausgeber: Manfred E. Streit (2003)
- A 5 *Grundsätze einer liberalen Gesellschaftsordnung.*
Aufsätze zur Politischen Philosophie und Theorie
Herausgeber: Viktor Vanberg (2002)
- A 6 *Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Aufsätze zur Wirtschaftspolitik*
Herausgeber: Viktor Vanberg (2001)
- A 7 *Wissenschaft und Sozialismus. Aufsätze zur Sozialismuskritik*
Herausgeber: Manfred E. Streit (2004)
- A 8 *Preise und Produktion. Frühe Schriften zur Geldtheorie und Konjunkturtheorie*
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit

Abteilung B: Bücher

- B 1 *Der Weg zur Knechtschaft*
Herausgeber: Manfred E. Streit (2004)
- B 2 *Mißbrauch und Verfall der Vernunft*
Herausgeber: Viktor Vanberg (2004)
- B 3 *Die Verfassung der Freiheit*
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit
- B 4 *Recht, Gesetz und Freiheit*
Übersetzerin: Monika Streissler, Herausgeber: Viktor Vanberg (2003)
- B 5 *Die sensorische Ordnung*
Übersetzer und Herausgeber: Manfred E. Streit
- B 6 *Die reine Theorie des Kapitals*
Übersetzerin: Monika Streissler, Herausgeber: Erich Streissler

Dieser Plan ist vorläufig. Änderungen in den Titeln und der Zahl der Bände bleiben vorbehalten.